Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 24

Rubrik: [Eulalia Pampertuuta]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stammbuchverse.

Schklafen müssen Kettlein tragen, Judas nahm sich selbst am Kragen,
Und ein Tiger ist kein Schaf. Bleib' gesund und bleibe brav.
Viktor,
Feuerwehrhauptmann bei der zweiten Spritze.

* * *

Stimmt an den Lustgesang, blast dazu Trompetenklang:
Täler und Wälder, wogende Felder,
Glätscher und Eis, dieses und dais! Ein Baselbieter.

* * *

Orangschig geht die Sonne auf und pommeranzig unter.
Drum sei dein ganzer Lebenslauf voll Fröhlichkeit und munter.
Cyprian Samenwirbel.

* * *

Der Sonntag, der ist rosenrot, und mancher Montag blau,
Am Samstag aber herrscht die Not, da fegt im Haus die Frau.
Ein Vielgeprüfter.

* * *

Soldatenvolk ist oftermals den Mädchen sehr gefährlich;
Die Offiziere jedenfalls sind alle kußbegehrlich.
Die Mittelstraße wähle dir, nimm einen Unteroffizier,
Das wäre zehnmal gscheiter. Ich heiß Hans Zips, bin Gfreiter.

* * *

Aus Mädchenstrumpfbändern werden die Strickleitern zur Hölle gedreht. Canonicus Misantropicus.

Immerdar sind wir umschwoben von des Schicksals Fingerzeig.
Alles Gute kommt von oben, auch ein warmer Storchenteig.
Casimir Zyx, stud. phil.

* * *

Im großen Bern, im kleinen Zug hat niemals man der Liebe genug.
In Wauwyl auch und Dagmersellen tun gern sich zwei zusammengesellen.
Fridolin Finkenfratz.

* * *

Kein Stern am Himmel ist so schön und keiner so rot und blau,
Als wenn du wolltest mit mir geh'n und würdest meine Frau.
Roderich Rollmops.

* * *

Käs und Bier und Bier und Käs leben gern in Frieden.
Eins ist naß und eins ist räs; glücklich sei hienieden!
Hans Franz Morenglanz.

* * *

Blümlein, die im Walde blühen, Schwalben, die vorüberziehen,
Auch der Frosch, der hockt im Teich, keins ist meiner Liebsten gleich.
Oleander Immerkäs.

* * *

Ein tückisch Volk sind Kandidaten, die dir den Weg zum Himmel raten.
Viel edler ist der Kanonier, der spricht: der Himmel ist bei dir!
Hadrian Höderli
bei den Elfcentimeterhaubitzgranaten.

Ein Mannsbild, das nur an den Krieg denkt, und wie man in Rußland Rebellen henkt, und immer beständig liest nur in der Zeitung von der Feste Arthur, soll seine Nase irgendwo hinstecken wo Frauen sein Rechtlichkeits-Bewußtsein wecken. Ein Weltbund, gegründet in Berlin, macht seinen alten Hochmut hin. O, Mannsmensch, mich freut dein Grimm recht, wenn du hörst vom Frauenstimmrecht. Wir haben uns nämlich unscheniert fest in Berlin organisiert. Wer die Macht weiblicher Rede kennt, begrüßt diesen erhabenen Moment, und unser mutiger Frauenverein wird gefürchteter Weltbund sein. Jahresbeiträge werden einlaufen, wir können deswegen doch Hüte kaufen. Deutschland, Holland, England schicken Vereine, daß ich aus Freude verstohlen weine. Schweden und die vereinigten Staaten sind gekommen mit uns zu raten. Delegierte aus Dänemark, machen unsere Kämpfer doppelt stark, sogar kam Besuch aus Neuseeland, wo man unsere Klugheit beim Thee fand. Die Sitzung erhielt ungeheuren Reiz, durch eine Delegierte aus der Schweiz. Meine Bescheidenheit verbietet ganz und gar, hier auszubringen wer das war. Als Ehrenpräsidentin fast vorgeschlagen, durfte ich die Annahme nicht wagen, weil eine frische Greisin da war, angetreten das vierundachtzigste Jahr, viel älter als ich, ist hier zu sagen, um etwa wie viel, bei mir zu erfragen. Bereits hätten mich meine bekannten Witze zur Präsidentin gemacht oder zur Spitze. Besonders schlägt mein Herz entgegen der Delegation aus Norwegen, und aus dem wild bemannten Oesterreich. Letzterem Lande wär's verdienter Streich, würde dasselbe weiblich überstimmt, weil sich keine Frau so grobhölzig benimmt. Es lebe hoch der schöngeschlechtliche Weltbund, dem Mannsgeziefer zum Trotz und ihrem Scheltmund. Hurra! — das tausendjährige Reich ist nah! — verkündet Prophetin, Poetin: „Eulalia!"

Zwä Gsätzli.

Herr Kaploh, es macht mi Näbis taub,
S'macht im ganze Ländli erber Staub.
Ae Dampfmaschine chont, der Chog ist do;
Was hät men jetz en so en Ofloth g'noh?

Allewyligs predigest of üüs:
Mer wöll vom Töfel gär nütz Nüüs!
Donderstrohl jetz choht vo Gääß
D'Ysebah! — mä trybts bigopp afängis rääß.

Elias Prophet spricht vor in Bern, unsere Väter hören ihn ja gern.
Mystiker sind so mysteriös, reden von der Zukunft gut und bös.
Daß die Herren darnach g'wündrig sind, ist von je Regentenangebind.
Möchten immer wissen was die Zeit bringen könnte bei Gelegenheit,
Was sie tun ist nämlich unverhofft auch mysteriös — ein wenig oft.

Ein Volk, das auf dem Kriegsfuße lebt, kann sich nicht lange auf den Beinen halten.

Frommer Wunsch.

Veloschelmen stören uns entsetzlich,
Nur Halunken finden es ergötzlich.
Wo sie höhnisch in die Weite rennen,
Sollte sie wie Glut der Sattel brennen.
Besser tätens hundert Rutenhiebe,
Oder wenn der Teufel uns zu liebe
Packen würde diese Räderdiebe,
Daß er sie in seine Heimat schiebe,
Wo der Schelm im Höllen—Rundumtriebe
Ewig auf dem heißen Velo bliebe.

Stanislaus an Ladislaus.

Geliäpter Bruother!

Ita alaudae cecinerunt — witi Lörchlain hapenzi zungen in †lingen ahm ledsden Sohndag, taß soggar taß schwäpische Mehr fohr Vraite gegeudsched hott piß nach Prägens hiniper. Es Waar nuhr schate, taß theer leichdgleipige Volxzang fohr tem schwehrheerigen Kunstzang ihmer Meer in Apgang kohmt. Weißt Tu noch, liäper Ladislaude, woh wihr noch nicht Kappenzeiner sontern erst Rekruten in Liestal Waaren, wie ta 1fach unser 4 stimmige, stämmige aper nicht stummige Mann zu Saamen gedräden sind, wähn — quiescitote — Ruht! — kummitierd wahr unt zungen hapen witi Feegel im Hanvsahmen — aves in cannabe! — Aper eß ißt heid zu Dage nicht Meer Mote, wail Jeter, theer noch 1e guhde Stimme zuhm Rintflaischessen hott, jetzd ain Kohlen-Radtour-Senger sain wihl! — Abropo: Der vigil nocturnus-Nachtwächter fohr hunterd Jahren Wirte ten fohn heide 1vach abfaßen, wail Ehr statt mitz in ther Nacht mihd Ladärne, Spietz unt Hunt jetzd mitz ahm hählen Dag sich zaiged unt tann noch mihd Offiziersmitze, Schlehbseppl unt Gehrock. Ahlso zehen in Zirich, woh Mann gerne tie Biegelhaupe ain4en mechde! Aper ihm Zaidalder Theer Stinktonne — curri benzinalis — (foetens bestialis) woh tie Auto-foetens mihd Regierungsreden in ihrer Miete herumvahren, wie wänn sie Eier 4en mißten, da kahn Mann ahlerlei Beob8ungen machen! . . .

Bst, fratercule! so eppen hehre ich 1 vehrnes Gereisch, es dehnt: Allongs angfang tla batterie! richtig eß ißt tie Marselljäß, wo thie Japan Eßen ten Rueßen zuhm Danz auphschbielen pei Bord Oerindur unt in Pareis heerd man Taß jetzd liäper als then rueßischen Klingelbeidel, wohmid ich näpscht Gruez Tainer Leisenbete ferpleipe Dain r r r

Stanislaus.